

**HOFER****Milch soll aus der Region kommen**

SATTLEDT. Hofer setzt bei seinen Milcheinkäufen auf regionale Landwirtschaft, um so die rund 35.000 Milchbetriebe zu unterstützen. Hofers Angaben zufolge stammen 90% des Einkaufsvolumens bei Milchprodukten wie Trinkmilch, Sauerrahm etc. aus Österreich. (APA)

**SLOWAKEI****Lebensmittel „zweiter Klasse“**

© AFP/Samuel Kubani

BRATISLAVA. Seit Jahren erheben Verbraucherschützer immer wieder den Vorwurf, dass die in den Supermärkten der neuen EU-Mitgliedsländer in Zentral- und Osteuropa angebotenen Lebensmittel von schlechterer Qualität seien als etwa in Deutschland oder Österreich. Die Visegrad-Staaten haben deswegen den V4-Gipfel ins Leben gerufen, auf dem mit Vertretern der EU-Kommission einheitliche Qualitätsstandards beschlossen werden sollen. Laut dem slowakischen Regierungschef Robert Fico (Bild) würden die Länder als „Verbraucher zweiter Klasse“ behandelt. Ein Vergleich zwischen österreichischen und slowakischen Produkten habe gezeigt, dass z.B. der Käse andere Konservierungs- und Zusatzstoffe beinhalte. (APA)



© LK ÖÖ (2)

**Wechselkurs**

Die Anzahl der Bio-Betriebe ist in Oberösterreich 2016 um 5,5 Prozent gestiegen. Auch immer mehr Ackerbaubetriebe steigen auf biologische Landwirtschaft um.

# Bio-Landwirtschaft auf dem Vormarsch

Bio-Boom: Mehr als 84.000 Hektar (+8%) der Nutzfläche in Oberösterreich werden biologisch bewirtschaftet.

LINZ. Die Anzahl der Bio-Betriebe und bewirtschafteten Bio-Flächen ist stark im Wachsen – ein Trend, der sich am besten in Oberösterreich beobachten lässt. Die Region ist im Ländervergleich zu einer regelrechten Bio-Hochburg geworden: Seit 2017 zählt man dort 4.367 Bio-Betriebe, das entspricht einem Plus von 238 Betrieben bzw. einem Anstieg um 5,5 Prozent.

Erklären lässt sich dieser Boom vor allem mit der gewachsenen Nachfrage der Konsumenten nach Bio-Produkten, so Franz Reisecker, Präsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich.

**Verlässlichkeit im Preis**

Attraktiv sei aber auch das relativ stabile Preisniveau, auf das sich Bio-Bauern für ihre Erzeugnisse verlassen können. Das führe dazu, dass „immer mehr Verarbeiter, Vermarkter und Gastronomen auf biologisch

erzeugte Lebensmittel setzen“, so Reisecker. Fast die Hälfte der Bio-Betriebe, nämlich 2.176, liegen nach wie vor im Mühlviertel.

**Biomilch funktioniert**

Bemerkenswerte Zuwächse gibt es bei einigen Sparten in der tierischen Produktion; trotz aller Schwierigkeiten, die im vergangenen Jahr am Milchmarkt

herrschen, konnte die Biomilch gut am Markt untergebracht werden. Viele Milchbauern sind auf den Bio-Zug aufgesprungen und haben den Schritt zur Umstellung auf eine biologische Wirtschaftsweise gewagt. In Zukunft könnte die Produktion zwischen 17 und 20 Mio. Kilo (+21–25%) ausgeweitet werden, so Franz Reisecker. (ow)



Franz Reisecker, Landwirtschaftskammer OÖ: „Bio-Preise sind stabil.“